

## **Marsch fürs Leben Wien 2024: Unborn Lives Matter – haßerfüllte Gegendemonstrationen mit politischer Rückendeckung**

Der *Marsch fürs Leben* wurde am Samstag, 5. Oktober, erfolgreich durchgeführt. Nach Angaben von Veranstaltern und Medien sind etwa 2000 Teilnehmer zusammengekommen, unter ihnen sehr viele Kinder und Jugendliche. Exzellenz Altbischof DDr. Klaus Küng (emeritierter Bischof von Feldkirch und danach von St. Pölten), der zuvor die hl. Messe in der Karlskirche zelebriert hatte, und Exzellenz Weihbischof Dr. Franz Scharl (Wien) nahmen neben einigen anderen Geistlichen teil, unter ihnen P. Dr. habil. Martin Mayerhofer FSO (Bregenz), P. Lic. Florian Calice CO (Pfarrer von Wien-St. Rochus) und P. Justin Minkowitsch OCist (Stift Lilienfeld), der sich in der Corona-Tyrannie <https://kath.net/news/72657> und danach sehr verdienstvoll zu Wort gemeldet hatte. –

Vor der Karlskirche fand die Auftaktkundgebung statt. Die Redner waren Vertreter der Vereine *Marsch fürs Leben*, *Jugend für das Leben* und *#Fairändern* (Gründerin Petra Plonner erzählte von sich selbst: „Meine Abtreibung war die schlimmste Erfahrung meines Lebens.“ Deswegen gründete sie die Bürgerinitiative, die bessere Unterstützung für Frauen und Schutz für die Ungeborenen von der Politik fordert.), sowie die Autorin Maria Schober, Verfasserin des Pro-Life-Romans *Leonie*. –

Da in der Nacht davor die Bühne zerstört worden war, mußte man sich mit einem kleinen Veranstaltungswagen mit leider nur schwacher Akustik behelfen. Aggressive Gegenkräfte hißten auf dem Dach der Technischen Universität zwei feindselige Banner, die dann von Marschteilnehmern entfernt wurden. –

Der Demonstrationzug wurde über den Ring zum Stephansplatz geführt. Ein wie üblich großes Polizeiaufgebot mußte den Zug und den Abschluß beim Stephansdom vor den üblichen Horden vermummter und hochaggressiver Gegendemonstranten (Banner mit der Aufschrift: „Fundis abtreiben“) schützen. Zwei grüne Politikerinnen, Meri Disoski und Viktoria Spielmann, hatten gegen den Marsch mobil gemacht (siehe Presseaussendung [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20241004\\_OTS0063/gruene-wienspielmann-disoski-unterstuetzen-proteste-gegen-antifeministischen-marsch-fuers-leben](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20241004_OTS0063/gruene-wienspielmann-disoski-unterstuetzen-proteste-gegen-antifeministischen-marsch-fuers-leben)), unter den Gegendemonstranten war auch die EU-Parlamentarierin Lena Schilling, eine umstrittene Person und Anhängerin der absurden und menschenfeindlichen „Klimaschutz“-Religion. Man sieht hier – wie seit vielen Jahren – wie feindselige Politiker einer etablierten Parlamentspartei, in diesem Fall die Grünen, einen gewaltbereiten Mob politisch gleichsam decken. –

### **Aus der Pressemitteilung vom *Marsch fürs Leben***

In einer Presseaussendung schrieb der *Marsch fürs Leben* <https://www.mfleben.at/> u. a.:

„Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben. Unborn Lives Matter. Diese Botschaft haben wir heute auf die Straße gebracht. Friedlich, laut und stimmungsvoll. Es war nicht nur ein Fest des Lebens, sondern auch ein lauter Ruf nach Gerechtigkeit und Friede, der im Mutterleib beginnt. Abtreibung ist die schlimmste Tragödie unserer Zeit – Tausende haben heute in Wien gezeigt, dass ihnen das Schicksal von Müttern, Babies und jungen Familien nicht egal ist,“ sagte Felicitas Trachta, sagte Felicitas Trachta, Vorsitzendes des Vereins vom Marsch fürs Leben.

Die Botschaft #UnbornLivesMatter sorgte schon vor dem Marsch für Aufregung. Ein Plakat mit dieser Botschaft wurde von Linksextremen illegal zerschnitten und gestohlen, nachdem sie gewaltsam in die Karlskirche eingedrungen waren.

„Heute sind mal wieder zwei Welten aufeinander getroffen: die eine verumumt, kreischend und störend, die andere lebensfreundlich, fröhlich und empathisch. Es gibt nichts cooler als Lebensschützer zu sein! So viele wunderbare Menschen, mit denen man gemeinsam für diejenigen einstehen kann, die keine Stimme haben: ungeborene Babies,“ fügte Trachta hinzu.

„Lebensschützer zu sein, bedeutet eine Vision zu haben: Wir können wirklich eine Pro-Life Generation sein! Eine Generation von fröhlichen und freien Familien, mit Wohlstand durch Nachwuchs, einer Welt in der wir Grundsätzliches verstanden haben: dass Kinder unsere Zukunft sind. Eine Welt, die sich um Schwache kümmert und unschuldige Kinder nicht tötet. Eine Welt, in der Frieden herrscht – der im Mutterleib beginnt. In der sich Menschen gegenseitig helfen und kein Mensch getötet werden muss,“ meinte Moderator Ludwig Brühl bei der Kundgebung.“

Soweit aus der Presseaussendung.

Wir gratulieren den Organisatoren zum Erfolg! Möge die Veranstaltung bei vielen Menschen ein Umdenken bewirken.

Klar geworden ist zum x-ten Mal, daß es mit den Abtreibungsbefürwortern im Mob und in der rot-grünen Politik keinen „Dialog“ geben kann. Dieser unfassbare Haß muß exorziert werden.

### **Predigt von Altbischof Klaus Küng**

Altbischof DDr. Klaus Küng hielt bei der hl. Messe vor dem Marsch in der Karlskirche eine bemerkenswerte Predigt. Wir zitieren auszugsweise aus dem Bericht von kathpress.at (5. Oktober) <https://www.kathpress.at/goto/meldung/2411914/marsch-fuers-leben-bischof-warnt-vor-falscher-barmherzigkeit>:

„„Geht es da wirklich um Barmherzigkeit?“ - Diese kritische Anfrage hat der St. Pöltener Altbischof Klaus Küng am Samstag bei einem Gottesdienst anlässlich des ‚Marsches fürs Leben‘ an jene gestellt, die in Abtreibung oder Sterbehilfe die vermeintlich bessere Lösung in Konflikt- oder Notsituationen sehen. In seiner Predigt in der Wiener Karlskirche beklagte er ‚eine Art Perspektivenwechsel in der öffentlichen Wahrnehmung‘, der es schwer mache, für Lebensschutz einzutreten. Der Bischof sieht hier einen Zusammenhang mit dem ‚bei vielen Menschen fehlenden Gottesbezug‘, verbunden mit einem verkürzten Menschenbild.

Der Bischof verwies demgegenüber auf die Heilige Faustina Kowalska, auf deren Gedächtnistag der diesjährige Marsch des Lebens fällt. Die polnische Ordensfrau habe die wichtige Botschaft vermittelt, dass die Liebe Jesu ‚für jeden Menschen, auch für den allerschwächsten und den allerschlimmsten‘, eine heilende Kraft sei. Und Faustina habe erfasst, was wahre Barmherzigkeit bedeutet: Sie stehe ‚nie im Widerspruch zur Wahrheit, im Gegenteil‘, sagte Küng: ‚Nie führt wahre Barmherzigkeit dazu, in falsche Handlungen einzuwilligen oder solche zu bagatellisieren oder sie gar aus falsch verstandener Barmherzigkeit selbst durchzuführen.‘

Wahre Barmherzigkeit zeige sich auch beim Umgang mit Sterbenden, erst recht bei schwerer Krankheit: ‚Wir werden dafür sorgen, dass ärztliche Hilfe unnötiges Leiden vermeidet, aber mit Achtung vor dem Leben‘, wie Küng betonte: ‚Gott allein ist Herr über Leben und Tod.‘

Als Staatsbürger gelte es, die Stimme zu erheben, allem voran, um die Gewissensfreiheit von Arzt, Krankenschwester, Hebamme zu verteidigen. ‚Ebenso müssen wir alles tun, um zu verhindern, dass Krankenhäuser, Seniorenheime und ähnliche Einrichtungen unter Druck gesetzt werden, Handlungen zuzulassen oder mit eigenem Personal durchzuführen, die mit den Grundrechten des Menschen im Widerspruch stehen.‘ Und: Einem behinderten Kind müsse wenigstens genauso viel staatliche Unterstützung zukommen wie anderen. ‚Es liegt nicht in unserer Hand zu entscheiden, welches Leben lebenswert ist und welches nicht‘, betonte Küng.“

Soweit aus dem Kathpress-Bericht.

Wir danken Exzellenz Küng für seine Worte. Er ist den Lebensschützern seit über dreißig Jahren verbunden: Im Mai 1992 feierte er auf Einladung einer kleinen Initiative einen Wortgottesdienst in der Innsbrucker Jesuitenkirche. Im Dezember 1993 hielt er auf Einladung von *Jugend für das Leben Linz* ebenfalls einen Wortgottesdienst in der Linzer Minoritenkirche.

Beim Weltgebetskongreß von *Human Life International* im Oktober 2012 in Wien hielt er in der Minoritenkirche eine Andacht mit Predigt.

Exzellenz erwies sich als kooperativ, unkompliziert und ermutigend. Danke dafür!

Deo gratias.

MMag. Wolfram Schrems

(Quelle: erweiterte Fassung eines für Mitteilungsblatt von *Ja zum Leben/Human Life International Österreich* eingereichten Textes, Oktober 2024)